

Philipp Wasserscheidt: Kontaktphänomene und Konstruktionsgrammatik

Institut: Institut für Slawistik, Humboldt-Universität zu Berlin

Betreuer: Anatol Stefanowitsch, Christian Voss

Dissertationstitel: Grammatische Enkodierung bei Bilingualen: Ein konstruktionsgrammatischer Ansatz

Die Untersuchung von Äußerungen Zwei- und Mehrsprachiger ist in den letzten Jahrzehnten zu einem festen Bestandteil linguistischer Forschungsinteressen geworden. Auffallend dabei ist die Vielzahl an Phänomenen, welche man zu unterscheiden bestrebt ist. Auf der Suche nach Prozessen und Regelmäßigkeiten, welche bilinguale Äußerungen erklären und motivieren könnten, lassen die Autoren jedoch in der letzten Zeit zunehmend bewusst grammatiktheoretische Überlegungen außen vor (z.B. Myers-Scotton 2007, Clyne 2003). Ich möchte in meinem Vortrag für einen radikal grammatiktheoretisch orientierten Ansatz zur bilingualen Sprachproduktion argumentieren.

Hintergrund des vorgestellten Modells sind die Theorien der Konstruktionsgrammatik (Langacker 1987, Goldberg 1995, Croft 2001). Ein zentrales Postulat dieser Arbeiten ist, dass Sprache in toto als ein Netzwerk von Konstruktionen angesehen werden kann. Konstruktionen sind durch Gebrauch konventionalisierte Verknüpfungen von Signifikaten und Signifikanten, welche auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen beobachtbar sind und sowohl formal schematisch als auch semantisch abstrakt sein können. Ein wichtiger Unterschied zu regelbasierten Ansätzen ist, dass jede Konstruktion eine unabhängige Bedeutung hat.

In dem hier vorgestellten Ansatz nehme ich darüber hinaus an, dass Konstruktionen komplexe Zeichen bilden. Der Zugriff auf die Bedeutung der gesamten Konstruktion wird demnach über die Bedeutungen ihrer Teile sichergestellt (vgl. Verhagen 2009, aber auch Langacker 1987). Die dadurch entstehende Zwischenebene kann als jene 'Struktur' identifiziert werden, von welcher in der Analyse von Kontaktphänomenen oft die Rede ist.

Ich werde zeigen, dass eine derartige Grammatikkonzeption viele Probleme in der Beschreibung und Erklärung von bilingualen Phänomenen lösen kann. So lassen sich Phänomene wie Code-Switching mit Lehnübersetzungen oder verschiedenen Arten der Transferenz vergleichen. Darüber hinaus ist es möglich, nicht nur die Produkte zu systematisieren, sondern auch deren Entstehung im Sprechprozess zu erklären.

Clyne, Michael (2003): *Dynamics of language contact. English and immigrant languages*. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Croft, William (2001): *Radical construction grammar. Syntactic theory in typological perspective*. Oxford: Oxford Univ. Press.

Goldberg, Adele E. (1995): *Constructions. A construction grammar approach to argument structure*. Chicago: Univ. of Chicago Press.

Langacker, Ronald W. (1987): *Foundations of cognitive grammar. Theoretical Prerequisites*. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Myers-Scotton, Carol (2007): *Multiple voices. An introduction to bilingualism*. Malden, Mass.: Blackwell.

Verhagen, Arie (2009): 'The conception of constructions as complex signs. Emergence of structure and reduction to usage'. In: *Constructions and Frames* 1 (1), pp. 119–152.